

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tgl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannskalle und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. b. unentgeltl. Lieferung ins Haus Durch die Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 217.

Montag, den 5. August

1861.

Dresden, den 5. August

— Am Sonnabend reisten hier durch, mit einem Gefolge von circa 40 Personen von Baden über Frankfurt a. M. und Leipzig kommend: Ihre Maj. die Königin Louise von Schweden nebst Prinzessin Tochter, Marie, sowie Mutter, Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, und Schwester Marie, Prinzessin von Oranien, königliche Hoheiten. Die allerhöchsten und hohen Herrschaften wurden von Sr. Königl. Hoh. dem Prinz Friedrich der Niederlande bis Leipzig begleitet und begaben sich von Dresden aus nach dem Schlosse Muskau in der Niederlausitz.

— Sitzung der I. Kammer am 5. Aug. Vorm. halb 12 Uhr. 1) Vorträge über die Resultate des Vereinigungsverfahrens in Betreff a) der Schönburg'schen Angelegenheit; b) der chirurgisch-medizinischen Akademie; c) der Petition des Stadtraths zu Schandau 2c, Collaturrechte betr. 2) Abotlicher schriftlicher Bericht der zweiten Kammer über die Beschwerde der Schulgemeinde Börschen wegen Auslegung einer Bestimmung des Gesetzes vom 28. October 1858.

— Sitzung der II. Kammer am 5. Aug. Mittags 12 Uhr. 1) Bericht der zweiten Deputation über das Finanzgesetz auf die Periode 1861/63. 2) Auserweiterter Bericht der dritten Deputation über eine deutsche Centralgewalt, eventuell 3) mündliche Vorträge über stattgefundenen Vereinigungsverfahren, bez. a) der chirurgisch-medizinischen Akademie, b) des Antrags des Abg. Fahnauer auf Beamtenminderung, und nach Befinden andere mündliche Vorträge

— Wie die „Dr. Th. B.“ berichtet, ist ein Kampf zwischen der rothen und weißen Rose neuerdings entbrannt. Es handelt sich aber hier nur um eine Opernpartie einer demnächst beim Hoftheater zur Aufführung gelangenden neuen Oper, die Margarethe in Gounod's „Faust“, welche beide Parteien, Frau Bürde-Mey und Frau Jauner-Krall, beanspruchen. Frau Jauner war bereits im Besitze, als Frau Bürde protestirte. Es ließe sich vielleicht dieser Conflict dadurch ausgleichen, daß beide Damen in der Partie alternirten.

— Vorgestern Nachmittag halb 7 Uhr fiel der Königschuh durch Herrn Pfund Jun. (am Elbberge), der für Herrn Hofmündbäcker Krause geschossen hatte. Da letzterer nicht anwesend war, wurde statt seiner Herr Pfund als König herumgeführt. Der Zug ging in folgender Ordnung zuerst vom Schießhause zum königlichen Bette: voran 2 Zieler mit grün und weißen Fahnen, die Volkenjungen in ihrer schmucken Uniform, ebenfalls mit Landesfahnen, das Musikchor mit 2 uniformirten Trommlern voraus, ein Zieler mit dem durchlöchernten Corpus und dem Bolzen, mit dem der Königschuh gelhan worden, und endlich der König in der Mitte der beiden Schützendirectoren, dem alle übrigen Schützen sich angeschlossen. Im königlichen Bette angelangt, wurde die Brust des

Königs mit Händen und Medaillen decorirt, hierauf mehrere Looste auf Sr. Maj. den König, auf das ganze königliche Haus und auf die beiden Schützenkönige ausgebracht. Von hier aus brachte man den König in das Rathszelt, woselbst mehr Looste, unter andern einer auf die gesammte Einwohnerschaft Dresdens, ausgebracht wurde, worauf sich der Zug nach dem Schützenzelt begab und sich dort zerstreute. Der Umzug durch die Zeltgassen mußte des schlechten Wetters wegen unterbleiben. Ueberhaupt war der Besuch der Vogelwiese am Sonnabend ein äußerst geringer, da dem Regen sich eine bemerkbare Kühle beigefügt hatte. Die Prämien des diesjährigen Schießens vertheilten sich wie folgt. Es erhielten: den Königschuh, Hr. Hofmündbäcker Krause, durch den Deputirten Hr. W. Pfund; — den Ducatenschuh, Hr. Hofmarschall v. Griesen, durch den Deputirten Hr. W. Pfund; — die Rudolph'sche Medaille, Hr. Kammerherr v. Budberg, durch Hr. Registrator Köhler; — die Friedrich-August-Jubelprämie, Hr. Equipagenbesitzer Windelmann, durch Hr. Deputirten Koch; — das Kopfkleinod, Hr. Steinmetzmeister Höfchen, durch Hr. Deputirten Fleckig; — das rechte oder Elbflügelkleinod, Hr. Hofgärtler und Stadtverordneter Seyffarth, durch Hr. Stadtverordneten Carl Richter; — das linke oder Landflügelkleinod, Hr. Kaufmann G. Uhlig, durch Hr. Privatus Ulrich; — das Schwanzkleinod, Sr. Excellenz der Staatsminister v. Beust, durch Hr. Stadtverordneten Gregor; — die Kronenprämie (v. Lindenau'sche Medaille), Hr. Hofgärtler und Stadtverordneter Seyffarth, durch Hr. Stadtverordneten Carl Richter; — die Reichsapfelprämie (v. Lindenau'sche Medaille), Hr. Hofmündbäcker Krause, durch Hr. Deputirten W. Pfund; — die Scepterprämie, Hr. Destillateur Leuterich, (selbst geschossen); — die Schnabelprämie, Sr. Excellenz der Staatsminister v. Behr, durch Hr. Registrator Köhler.

— Das „Leipz. Kr.- u. Verordnungsbl.“ erzählt folgenden, am 21. Juli auf dem Bahnhofe Krippen stattgefundenen Vorfall. Mit welcher Rücksichtslosigkeit mitunter Reisende verfahren und auf welche Probe dabei das Aufsichtspersonal dem Publikum gegenüber gestellt wird, davon war an genanntem Tage Abends ein an sich unbedeutender Vorfall auf dem Bahnhof wieder einmal Zeuge. Auf dem letzten befinden sich, getrennt durch die Schienenstränge von dem Perron, nach der Elbe hin einige mit Blumen besetzte Beete, die dem Bahnhof gerade in jetziger Jahreszeit ein überaus freundliches Ansehen geben. Auf einer dieser Rabatten blühen sehr schöne Nelken. Dieser Tag hatte eine große Menge Menschen zusammengeführt, die theilweis an den vor der Restauration auf dem Perron befindlichen Tischen saßen und der Abfahrt des letzten Zuges nach Dresden, der von Minute zu Minute erwartet wurde, entgegen saßen. Da fiel es auf einmal einem alten Herrn (wie ich später erfahren, einem in Dresden wohnhaften Kauf-



russischen Stabsarzt a. D. S. ...., anscheinend polnischer Abkunft) ein, sich vom Perron herab über die Schienenstränge hinweg zu begeben und gemüthlich sich einen Strauß von Reiten zu pflücken. Er hatte bereits eine Handvoll davon abgerissen, als ein Bahnbeamter herzutrat und ihm bedeutete, daß er weder berechtigt sei, die Schienenstränge eigenmächtig zu überschreiten, noch die dort stehenden Blumen abzureißen. Wegen des ersten Vergehens wurde der Herr den gesetzlichen Bestimmungen gemäß mit 10 Rgr. bestraft, während der Bahninspector aus beinahe übergroßer Humanität die Reitenentnahme, die in der That den größten Theil des zuschauenden Publikums empörte, gänzlich ungeahndet hingehen und den Herrn im Besiz der Reiten ließ. Man hätte nun glauben sollen, daß derselbe dieses Verfahren zu achten wissen und sein offenes Unrecht einsehen werde. Statt dessen erfolgte aber von seiner Seite, unter höhnischer Vorzeigung und Verschwendung eines Theils der Reiten an seine um ihn stehende Gesellschaft, ein so heftiges Raisonniren, wobei er eine Drohung nach der andern ausstieß, wie er die ihm wiederfahrne Behandlung durch die Zeitungen veröffentlichen werde, daß er nur durch eine sehr ernste Zurechtweisung eines höheren Bahnbeamten einigermaßen zur Ruhe gebracht werden konnte. Einsender dieser Zeilen ist aber davon selbst noch Ohrenzeuge gewesen, wie er, sich nicht beachtend und verstanden glaubend, mit einigen jungen Landknechten sich halb in polnischer, halb in deutscher Sprache in argen Schmähungen gegen die deutsche Nation überhaupt und über die ihm wiederfahrne Behandlung insbesondere erging. Um Scandal zu vermeiden, hat man auf das Gerede des alten Mannes kein weiteres Gewicht gelegt und ihn unbehindert seine Reise fortsetzen lassen. Verdient hätte er freilich eine ganz andere Behandlung.

— Für das Jahr-Denkmal in Berlin ist der originelle Plan gefaßt, einen Unterbau von Felsblöcken oder Steinen aus allen Gauen Deutschlands und aus andern, dem deutschen Volke befreundeten Theilen der Erde (Schweden, England, Ostindien, Nordamerika) zu errichten und die Einzahlung solcher Gussstücke von den betreffenden Turngemeinden zu fordern. Vor einigen Tagen kam in Berlin ein erstes Granitstück, vier Centner schwer, als Gutgut wohl verpackt, von Regensburg an. Es trug eingekauert die Inschrift: „Turnerschaft der Feuerwehr von Regensburg.“

— Ein fürchterliches Unglück hat — nach Mittheilung der Wiener Blätter — vor Ostern am 28. Juli in der Gemeinde Hadern im W. U. M. B. verurtheilt. Es wurde daselbst eben der nachmittägige Gottesdienst gehalten, bei welchem die größte Zahl der Ostbewohner anwesend war, als der Ostern mit einer toben den Wuth einherbrauste, so zwar, daß die Kirchenscheiter kirrten und theilweise eingedrückt wurden. Angst und Bangen bemächtigt sich der Gemüther und die Sorgen wurden in Schrecken verwandelt, als man ein unheimliches Rütteln am Plafond der Kirche wahrnahm; der Lüster stürzte herab und ihm folgten Sand und Mauertrümmer nach. Gleich darauf erfolgte ein Dröhnen und Krachen, daß die ganze Kirche erzitterte; das Volk schrie laut auf, der Plafond der Kirche oberhalb des Presbyteriums fiel herab, — es war nämlich der Thurm eingestürzt. Der Priester rettete sich mit genauer Noth vom Altare. Drei Personen wurden von den einfallenden Mauertrümmern alsogleich getödtet, 24 wurden schwer verwundet. Vier von diesen starben am nächsten Morgen. Das Kreuz vom Thurme fiel auf zwei nahe stehende Bäume, welche förmlich zersplittert wurden; unter denselben lag ein Kind, und „da Kinder ihre Engel haben,“ blieb das Kleine unverletzt. Das Kreuz aber bohrte sich so tief in die Erde hinein, daß es ausgegraben werden mußte; die Bäume haben verhindert, daß durch dasselbe nicht das nächstgelegene Haus zerstört wurde. Ein Glück bei diesem fürchterlichen Unglück war es noch zu nennen, daß der Thurm nicht auf die Seite des Kirchenschiffes fiel, sonst wären vielleicht mehrere Hundert Menschen ein Opfer des Todes gewesen.

— Repertoire-Entwurf des königl. Hoftheaters:  
Dienstag: Die Zauberflöte. (Fr. Lipp.) — Mittwoch: J. e. Moritz Schöndröck. Der Geizige. — Donnerstag: Die Hugenotten. (Fr. Lipp.) — Freitag: Vacat. — Sonnabend: Die Anna Lisa. (Fr. Lipp.) — Sonntag: Lohengrin. — Montag: Othello. — Brodpreise vom 4. bis mit 10. August d. S.:

1) feines Roggenbrod (Kochwäizer) höchster Preis 14 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 10 Pf.; 2) hausbakenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 12 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

### Königliches Hoftheater.

Am 3. August: „Hansjürge“, das bekannte Holten'sche Mährstück, sollte Herrn Davison wieder einmal Gelegenheit geben, vor der leicht zu verblüffenden großen Menge zu glänzen — und wenn es weiter keinen Zweck hat, so ist der Zweck erreicht. Ernstlich aber ist es zu beklagen, daß ein so bedeutender Charakterdarsteller wie Herr Davison in einigen Rollen (und namentlich im „Hansjürge“) nachgerade allzu sehr auf den Effect spielt, — was doch wahrhaftig bei diesem Talente und dieser Bühnengewandtheit nicht eben nöthig sein dürfte. — Herr Quanter war ein recht tüchtiger Pächter Born, Herr Kramer spielte den Jäger mit vorzüglicher Verwendung der in der Rolle selbst liegenden Effecte, und Fr. Guinand hat mit ihrer vortrefflichen Darstellung der Anna einen erspriechlichen Schritt vorwärts gethan.

Hierauf: das Dauernfeld'sche Lustspiel „Die Birtnosen“. Eine Fr. Frohn, vom Friedrich-Wilhelmsstädter Theater zu Berlin, gab die Miranda als Gast, und läßt sich von den künstlerischen Mitteln dieser Dame, sowie auch von der sorglichen Verwendung jener Mittel bis jetzt wenigstens soviel sagen, daß für hiesige Anforderungen kaum etwas zu erwarten sein dürfte. — Herr Müller als Kuntpagent und Frau Wächter als Witwe Sapphus wirkten auch diesmal höchst komisch; Herr Jauner hingegen möchte wohl dem gemalten jungen Komponisten eine etwas gestrigere Färbung geben und vor Allem mehr in der Maske eines hausbakenen commis voyageur erscheinen. D. S. v. D. \*\*

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Rauberwälsch ist wieder einmal eine Annonce im Vir-napagen Anzeiger. In Nr. 119 steht folgendes: „Dieser Laden Nr. 91 Lohndorfer Gasse zwischen Herr Buchhändler Scholz inne hat, ist krankhaft seiner Familie halber weiter zu vermiethen. Es muß darauf Rücksicht genommen werden, ein gutes Gewand für jetzt, ohne Wohnung, das näher bei G. S. Gubler.“ Also ein Laden wegen Krankhaftigkeit seiner Familie. Ist auch noch nicht angemessen!

\* Die gesammte Gustav-Adolph-Stiftung besteht jetzt aus 15 Haupt- und etwa 1000 Zweig-Vereinen. Es hat der Verein bereits über 50 neue Kirchen gebaut, über 250 alte von dem Verfall gerettet, über 300 Schulen gegründet und gegen 1200 Gemeinden unterstützt.

#### \* Morgenländische Sprüche.

Das Vöglein sieht viel Meilen weit  
Das Futter, so der Herr ihm freut;  
Die Schlinge, die der Jäger sacht,  
Die steht das arme Vöglein nicht.

Rußt wacker sein und eifrig wachen,  
Soll Dir das schwere Werk gedeihen;  
Nicht, wenn er schlummert, laufe dem Teufel  
Das Wüßprei in den offenen Rachen.

\* Zwei Tänzertinnen von der Gesellschaft des Herrn Pasqualls verbrannten kürzlich in Straßburg bei offener Scene. Das dünne Kleid von Fräulein Schaller fing zuerst Feuer an einer Lampe, dann das der Fräulein Fossi, ihrer Wittängerin. Beide warfen sich auf die Erde und hinzukommende Herren bemühten sich, das Feuer zu löschen. Aber zu spät! Fräulein Schaller, die Braut Pasqualls, starb am zweiten, und Fräulein Fossi am fünften Tag, beide unter schrecklichen Qualen an den Brandwunden.

\* Eine alte Rede für die neue Zeit. Im Jahre 1701, einer stürmischen Zeit, hielt König Wilhelm I. von England im Parlamente folgende Rede: „Mylords und Gentlemen! Ich hoffe, Sie sind entschlossen, alle Streitigkeiten zu vermeiden und mit Einigkeit das allgemeine Beste zu fördern. Es wäre der größte Segen für England, wenn die sehr unseiligen, verderblichen Parteilungen und Leidenschaften bei Seite gelegt würden, welche

und  
Befeld  
will.  
fere  
nugen  
Sie er  
den b  
Wage  
sagt de  
schuldig  
Gränge  
Deutsch  
sten.  
deutscher  
für De  
Englan  
\*  
Leben d  
zu den  
auf der  
übrigen  
Eifen, n  
sch in  
blicklich  
  
Corfeld  
stellangen  
selbst we  
gr. S.  
  
D  
fl. Met  
W.F. Se  
Weinhan  
  
Spi  
  
Ostrass  
Kantwar  
  
R  
D  
Dram  
Unter W  
mer,  
D  
Lustsp  
Unter W  
helmi, D  
D  
Friedrich  
  
Anfang  
D. enlag  
in 2 X  
— Herr  
Stuttga  
  
3  
Im Cor  
  
Ste Galko  
Din. Ed.  
Zum 2. P  
Belmer



uns nur trennen und schwächen, sowie ich gern meinerseits alle Beleidigungen, selbst die schwersten, vergessen und zur Seite stellen will. Ich beschwöre Sie, die Hoffnungen zu täuschen, welche unsere Feinde auf unsere Uneinigkeit gründen. An dem rechten Nutzen des gegenwärtigen Augenblickes wird man erkennen: ob Sie ernstlich wollen, daß England die Wage Europa's in Händen behalte! Und England hat sie in Händen behalten, die Wage Europa's. Von dem Fürsten aber, der diese Worte sprach, sagt der Geschichtschreiber Joh. v. Müller: „Wir sind ihm Alles schuldig, alle unsere Freiheit, wir Europäer!“ — Rings um die Grängen Deutschlands hört man das Rasseln der Kriegsrüstungen, Deutschland hat keinen Freund, wohl aber eine Menge von Fürsten. Sollte unter ihnen keiner zu finden sein, der vor einem deutschen Parlamente dem längst verstorbenen englischen Könige für Deutschland die kräftigen Worte nachspräche, die jener für England und Europa gesprochen?!

\* Ein Brief aus Peking schildert folgendermaßen das Leben der Chinesischen Bettler: „Diejenigen unter ihnen, welche nicht zu den Aermsten gehören, sind in Lumpen gekleidet oder in einige auf der Straße aufgelesene Ueberreste von Matten eingehüllt; die übrigen Bettler laufen ganz nackt herum. Von den verschiedenen Essen, welche sie anwenden, um Almosen zu erhalten, macht man sich in Europa schwerlich einen Begriff. Diejenige, welche augenblicklich am meisten gebraucht wird, ist folgende: sie beschmierer

sich das Gesicht mit Excrementen oder Blut und setzen sich, auf solche elendeste Weise beschmutzt, vor die Thüren der Kaufläden. Natürlich meidet Jedes das Betreten des Ladens, vor dem sich eine solche Schildwache befindet. Will der Kaufmann sie wegtreiben, so werfen sie sich auf die Erde und lassen so lange ein Klagengeheul erschallen, bis ein Polizei-Soldat herbeieilt, der dann noch schwieriger zu beseitigen ist, als der Bettler. Der Kaufmann wählt deshalb von zwei Uebeln das kleinste, und giebt dem Bettler einige Geldstücke, worauf sich derselbe sogleich von der Ladenthür entfernt. — Es besteht in Peking ein auf Kosten der Regierung erbautes Gebäude, in welchem die Bettler die Nacht zubringen können, aber die Wächter dieses Hotels brandschlagen die Bettler auf solche Weise, daß Letztere es vorziehen, ihr Nachtquartier überall, nur nicht in diesem für sie bestimmten Gebäude aufzuschlagen. — Die Chinesischen Bettler, welche gleichzeitig Diebe sind, haben einen Khan (König), dem sie blindlings gehorchen. Wenn ein Kaufmann ausgeplündert worden ist, wendet er sich an dieses Oberhaupt, welches ihm, gegen eine gewisse Summe Geldes, die gestohlenen Sachen wieder zustellen läßt. Durch Bezahlung kann der Kaufmann auch oben erwähnte Bettler von seinen Ladenthüren entfernt halten. Der Khan giebt ihm ein mit hieroglyphischen Zeichen bedecktes Bettelchen, welches er an seine Thür befestigt. Die Unterthanen des Khans wissen, was diese Zeichen zu bedeuten haben und lassen den Kaufmann in Frieden.“

## Lager fertiger Wäsche.

Übergewenden, arbeitsstunden, Unterhosen, Vorhemden, Kragen, Jacken, Cravats, Corsets in allen Nummern, Strümpfe, Hauben, Strickgarn etc. Auf dergl. werden Beziehungen in **allen Größen** auf's pünktlichste ausgeführt (nach Maß oder Probe), selbst wenn die Stoffe geliefert werden, so daß alles sehr schön paßt.  
gr. Reishergasse Nr. 25. **Heinrich Paul**, gr. Reishergasse Nr. 25.

## Das Strohwaarenlager von F. Jermier,

H. Reisherg. 1, empfiehlt sein wohlassort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

**W.F. Seeger** empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt 57r. in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-Weinhandlg. Fk. weiss, rothe u. süss, Kun, Aras etc. en gros & en detail. Nr. 13a.

## Spielwaaren-Lager von G. W. Arras,

Seestraße 20. 1.

**Musikalisches Cabinet,**  
Ustasalles 7: Kaufmann & Sohn's Musik  
Kunstwerke u. Instrumente. Godtschack 7 10-50.

### Königl. Hoftheater.

Montag den 3. August.  
**Die Gafel von Blasewitz.**  
Dramatische Anekdoten von Schlesinger.  
Unter Mitwirkung der Herren Dettmer, Kramer, Petrovic, Seif und Hel. Altam.  
Hierauf:

**Der Ball zu Ellerbrunn.**  
Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum.  
Unter Mitwirkung der Herren Jauner, Wilhelm, Quanter, Fischer, Seif, Meister, der Damen Köhn, Wächter, Altam.  
Hedwig van der Elden — Fräul. Frohn, vom Friedrich-Wilhelmstädter-Theater in Berlin, als Gast.

Anfang 1/27 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.  
Dienstag den 6. Aug. Die Zauberflöte. Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Carastro — Herr Eipp, vom Königl. Hoftheater in Stuttgart, als Gast.

### Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten  
Montag den 5. August.  
5te Gastvorstellung des Wiener Volkstheaters  
Hrn. Ed. Wolf vom 2. k. Carl-Theater in Wien.  
Zum 2. Male: Eine von uns're Leut', oder: Edelmutz und Borurtheil. Posse mit Gesang  
Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

**Gebohren:** Eine Tochter: Hrn. Vigant. G. Pflug in Penig. Hrn. M. Schröder in Leisnig. Hrn. P. Bräuer in Annaberg. Hrn. C. Pahl in Berlin.

**Verstorb:** Hr. H. Thimo in Radeberg mit Fr. W. Leuschner in Langenbrück. Hr. H. phil. W. Luch in Ascherleben mit Fr. A. Dreizehner in Leipzig. Hr. Act. K. Schurig in Wurzen mit Fr. A. Rückenberger in Leipzig. Hr. K. Werner in Delitzsch mit Fr. C. Potler in Großwedditzsch.

**Verstorb:** Hr. Oberint. A. Schurig mit Fr. J. Marschner in Dresden. Hr. Act. M. Schröder in Pirna mit Fr. A. Maschke in Marbach. Hr. J. Schmidt mit Fr. J. Diege in Stroga. Hr. Lehrer M. Domintel mit Fr. C. Müller in Dresden.

**Verstorb:** Hr. Mühlentel. C. Wilsdorf in Roffen. Frau W. v. Pape, geb. Uhle in Wermisdorf. Hr. Pfarrer J. W. Schmalz in Glaubitz. Hr. C. W. Popp in Rochsburg. Hrn. Apoty. F. Dehmichen's Sohn Johannes in Traustadt (Posen). Hr. Kaufm. C. E. Hesse in Torgau. Hrn. Pastor. Schmidt's Tochter Margarethe in Schönefeld. Hr. J. D. Michel in Connewitz. Hr. Oberdiac. M. F. W. N. Hängel in Leipzig. Hr. J. F. A. Gette in Patrichen. Hrn. K. Jünger's Sohn Max in Eßbau.

Heute empfing ich die erste Sendung **neuer Linsen.**

**G. Dersfurth,**

sonst Paphisch, Waisenhausstraße 7 und Neumarkt in der Gemüßerei.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige daß ich unter heutigem ein?

## Band-, Garn- u. Zwirngeschäft,

verbunden mit assortirten feststoffgefestigten Bestwaaren, Hemden etc. eröffnet habe. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, versichere ich bei reeller Bedienung äußerst billige Preise.

Schwarzburgerstr.

**Carl Heinr. Gerlach,**  
Badergasse 27.  
(Alte der Wetsegasse.)

## Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf:  
Margarethenstraße Nr. 2.

Der schnell beliebt gewordene, von den Aerzten bei chronischen Augenentzündungen und katarhalischen Leiden der Stirn- und Nasenschleimhaut als ein erspriessliches Heilmittel empfohlene

## Kronen-Tabak

aus der Fabrik von Adolph Pinner in Berlin ist stets in frischer Füllung vorrätzig bei  
**Theodor Reumeister,**  
Weberg. 34.

## Mützen & Hüte

empfiehlt billigst

**G. Berge,** Sporerstraße Nr. 12.

## Tonhalle.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, morgen Dienstag im Vereinslokal zu erscheinen.  
D. B.



# Grosses Militär-Concert

## vom Musikchor der Brigade Kronprinz

Orchester 60 Mann.  
Programm.

Ungarischer Marsch von Fries.  
Overture zur Oper: Die Hugenotten von Meyerbeer.  
Cavatine aus Belisar von Donizetti.  
Gymnastischer Galopp von Komzak.  
Overture zur sicilianischen Besper v. Verdi.  
Scene u. Arie a. d. Oper: Der Freischütz von C. M. v. Weber.

Empfehlungsbriefe, Walzer von Pöhl.  
Chor der Friedensboten a. Rienzi v. Wagner.  
Overture zur Oper: Die Königin für einen Tag von Adam.  
Preludio, Scene u. Canzone aus Rigoletto von Verdi.  
Mescalap-Polka von Strauß.  
Finale a. d. Belagerung v. Corinth v. Rossini.

Anfang 5 Uhr. Entrée 24 Ngr.  
S. Pöhl, Musik-Director.

## Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.

### CONCERT vom Herrn Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duv. z. Schiffbruch d. Medusa v. Reisinger.  
Rosalie aus Tannhäuser v. Wagner.  
Elisabeth-Walzer v. Strauß.  
Frühlingslied v. Mendelssohn-Bartholdy.  
Marche funebre v. Chopin.

Sinfonie Nr. 3 (Es-dur) v. Mozart.  
Overture Nr. 6 v. Kallivoda.  
Terzett aus Leonore v. Beethoven.  
Liebesräume, Walzer v. Lanner.  
Lebenslust, Galopp v. Mannsfeldt.

Anfang 4 Uhr. Entrée 24 Ngr. H. Pippmann.

## Dunkel Tom's Hütte. Heute Röhrenkuchen und Backfische.

## Die vollständige Lotterie-Liste

### 3. Cl. S. Landes-Lotterie

ist à 1 Ngr. von morgen früh 7 Uhr an zu haben:

in der Expedition der Dresdner Nachrichten,  
Johannes-Allee 6,

und bei Meißner, gr. Meißnergasse 3.

## Wictualienhändler!

Versammlung den 7. August Nachmittags 3 Uhr im  
Polnischen Brauhaus, große Meißnergasse.

Eine gewandte, junge Dame, die im Zuschneiden von Wäsche geübt, findet in einer bedeutenden Leinen- und Wäsche-Handlung in der Residenzstadt Preussens bei gutem Gehalt und freier Station ein sofortiges oder späteres Engagement. Gefällige Adressen beliebe man im Geschäft des Herrn August Renner in Dresden niederzulegen.

H. E. Philipp

hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portag. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und d. Kreuzkirche B. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung heutzutage empfohlen

## Berliner Porzellan-Manufactur

von F. Adolph Schumann, bei W. Wagenknecht, Landhaus-Str. Nr. 7.

Gustav Claus, Dippoldswaldaer Platz Nr. 9. Vollständig assortirtes Handschuhlager, elast. Fregbänder u. Kniegürtel, Travatten u. Schlyse, div. Gummivaren. (Billigste Preise. — Neelle Bedienung)

Conditorei und Cafe im Königl. grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

terie, enthaltend Gewinne von

1 mal	15000	Thaler
1 mal	8000	"
1 mal	4000	"
1 mal	2000	"
2 mal	1000	Thaler

2c. 2c. 2c., wozu ich

## Kaufloose

in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

Dresden, am 4. August 1861.

Karl Kaiser,

Comptoir: große Schlegelgasse Nr. 9.

## Auguste Winckler,

Johannisgasse Nr. 5,

empfehlte sich mit einer großen Auswahl feiner, selbstgefertigter Chemisetten, Stragen, Kermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder; feine und mittlere Negligé-Häubchen, gestricke und gebogte Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namenssticker werden solid und möglichst billig ausgeführt. Auch sind dabei alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwollene Garne, gestricke Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

## ! Getragene Kleidungsstücke,

sowie alles Andere wird sofort zu den allerhöchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben: Neuegasse Nr. 9 part. im Hinterhause links — Langegasse Nr. 6, 2 Treppen.

## Achtung.

Zu verkaufen sind 100 Stück leere Pöhlungs-Käffer. Alles Nähere Schreiberberggasse Nr. 7. C. Fleischer

Ein einziges Wort von mir an den Handwerker, welcher sich in Nr. 213 d. Bl. über „die kleine Beamtenwelt“ verbreitet:

„Ne sutor supra crepidam!“

—s.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d. Sonntag: Rindfleisch mit Nudeln.

ersch. tagl. werden bis bis Mitta in der Exp und B

Nr.

hiefigen B Professor

f. Decret daß der E der feierliche prinzen in werde. — gleich an, 12 Uhr in des königl. mitglieder meln. — schlusses, f. besonderer hosphrediger

organisations ärzten und Dienst bei übrigen D ren vorbeh fond und haupt, b. Entzags seit zur E trags auf tretung gef schlüssen se

Sonnabend wegen Bei Buchhaus Glasbütte selbe stand Buchhause sht. Berl ben, hatte Glasbütte Bernhard ginge ihn sel und wollte sich setzte sich